

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Das Auer Tageblatt ist ein politisches und literarisches Organ für das Erzgebirge. Es enthält Nachrichten, Feuilletons und literarische Beiträge. Die Redaktion befindet sich in Auerbach. Abonnementpreise sind in der Beilage angegeben.

Nr. 169.

Montag, den 24. Juli 1916.

11. Jahrgang.

Neue Mißerfolge englisch-französischer Angriffe im Westen.

Rücktritt des russischen Ministers des Auswärtigen Sazonow; Ministerpräsident Stürmer sein Nachfolger. — Heftige Kämpfe südlich von Val Sugano und im Raume von Paneveggio.

Die Heimreise der Deutschland.

Aus London melden die Basler Nachrichten: Den Angaben mehrerer Blätter ist zu entnehmen, daß zur Jagd auf die Unterseeboote Deutschland und Bremen zwei französische und englische Kreuzer geschickter worden sind, die aus 18 Schiffen bestehen.

Mit dem lebhaftesten Interesse wartet das deutsche Volk auf Meldungen von der erfolgten Wiederausreise des Handelsunterseeboots Deutschland aus Amerika. Das Boot hat angeblich von den amerikanischen Marinebehörden die Befehle erhalten, während der Durchquerung amerikanischer Seegebiete nicht unter Wasser zu fahren, um nicht die Schiffsahrt zu gefährden. Damit ist natürlich nur die neutrale Dreimeilenzone gemeint, außerhalb dieser feindliche Kriegsschiffe lauern, um das fühne Fahrzeug zu vernichten. Scharfsinn und Entschlußkraft seines Führers werden hoffentlich diese schändliche Absicht zu vereiteln wissen. Es darf aber auch ein loyales Verhalten der amerikanischen Kontrollbeamten erwartet werden, damit dem Kapitän des Handelsbootes nicht Schwierigkeiten erwachsen, wenn er den Befehl zum Untertauchen gibt, um die mutige Bemannung, die Ladung und das Boot vor dem Verderben zu bewahren. Mit der platonischen Bewunderung, dem Ehrengefühl und der Selbstopferung an die Mannschaft ist es nicht getan. Es gilt, einer lautereren Besinnung durch die Tat greifbareren und wertvolleren Ausdruck zu geben, den letzten Scheitern zu vermeiden, als fänden Geld und Tüde der Feinde Anhalt an den amerikanischen Behörden, wobei man etwa ein nachträgliches und völlig nutzloses Bedauern über ein Mißgeschick des deutschen Bootes sich in Reserve hielte. Die Amerikaner haben uns hinsichtlich ihrer Haltung gegenüber im Laufe dieses Krieges sicherlich nicht verwöhnt. Wir müßten es aber als einen ausgeprägten unfreundlichen Akt ansehen, wenn ein nicht völlig eindeutiges Verfahren in der amerikanischen Verurteilung der Rückfahrten auf die Neutralität von Seiten des Führers der wagemutigen und verbleibenden Deutschland eine Katastrophe über das Boot heraufbeschwören würde. Es ist allerdings nicht Aufgabe der Washingtoner Regierung, das Handelsboot gegen feindliche Überfälle außerhalb der Dreimeilenzone zu schützen. Wenn wenigstens aber hat sie Ansehen, irgend etwas zu tun, was einer Begünstigung der feindlichen Vernichtungsabsicht auch nur ähnelt oder darauf hinausläuft. Inwieweit sollten nachher auch die Amerikaner Deutschlands Feinde kennen, um nicht zu glauben, daß deren auf der Lauer liegende Kriegsschiffe erst einen Warnungsschuß abgeben würden, wenn sie das deutsche Boot zu Gesicht bekommen. Der Schuß würde zweifellos sofort ein scharfer sein und auf Verwundung des Bootes abzielen. In einem solchen Falle würde sich doch wohl die amerikanische Regierung der Erkenntnis und dem Eingeständnis nicht verschließen können, daß dann genau die gleiche Lage geschaffen wäre, wie durch die Torpedierung der Lusitania oder Sussex, daß dann also die amerikanische Regierung nach Recht und Billigkeit verpflichtet wäre, genau so gegenüber England und seinen Verbündeten aufzutreten, wie sie unter Bezugnahme auf die erwähnten Ereignisse Deutschland gegenüber aufgetreten ist. Mögen die amerikanischen Begleitfahrzeuge nur ihre Schutzpflicht innerhalb der neutralen Seezone erfüllen, das weitere aber dem erprobten Führer der Deutschland überlassen. Dabei werden beide Teile gut fahren, sicherlich nicht in geringem Maß für das Interesse Amerikas, dem die Wiedererschließung des Handelsverkehrs in jedem Betracht zuträglich sein wird. In jedem Falle stellt sich die Heimfahrt des ersten deutschen Untersee-Handelsbootes als eine ernste Probe auf die Neutralität der Vereinigten Staaten dar.

Die Rückfahrt der Deutschland.

Die Times meldet aus Washington vom 20. Juli: Die Rückladung der Deutschland besteht nach deutschen Angaben aus 400 Tonnen Kaffee, 800 Tonnen Gummi und gewissen Mengen von Kaffee und Schwefeläure. Herr Brusse von der Deutschland wird hier bleiben, um über den Bau ähnlicher Unterseeboote zu verhandeln. Dem Daily Telegraph wird aus New York berichtet, daß die Deutschland auf der Rückfahrt einen großen Erfolg erzielt hat, wie verlautet, die Versicherung des Goldes gegen Kriegsfahrt um 6 bis 10 Prozent des Wertes übernommen. (W. Z. B.).

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 24. Juli vorm.

Seine Majestät der Kaiser hat sich vom westlichen auf den östlichen Kriegsschauplatz begeben. In seiner Begleitung befindet sich der Chef des Generalstabes des Feldherren.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wie sich herausgestellt hat, wurden die gestern gemeldeten Angriffe gegen die Front Cleval-Guillemont von Teilen von elf englischen Divisionen geführt, denen mehrere haßig von anderen Fronten herangeholt waren. Den einzigen Vorteil, den der Feind auf der ganzen Linie erlangen konnte und den wir noch nicht ausgebeutet haben, das Eindringen in einige Häuser von Poixières, mußte er mit außerordentlichen schweren blutigen Verlusten bezahlen.

In Longneval warf den Feind der mit Wucht geführte Gegenstoß der Brandenburgischen Grenadiere, von Douaumont glorreichen Angedenkens. Aus der Kleebrücke Guillemont, in welcher der Gegner sich vorübergehend eingerichtet hatte, brachten wir drei Offiziere, 141 Mann unverwundet heraus. Südlich der Somme sind kleine französische Unternehmungen bei Copercourt und westlich von Verdunville in unserem Feuer gescheitert.

Die Artilleriekämpfe stauten nur vorübergehend ab. Unsere Leute aus den Kämpfen seit dem 15. Juli betragten nach den bisherigen Feststellungen 66 Maschinengewehre. Rechts der Maas steigerten sich die beiderseitigen Artilleriekämpfe mehrmals zu großer Heftigkeit. Infanterieaktivität gab es hier nicht.

Ostliches Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teil der Front und bei der Armee des Grafen von Boehm außer Patrouillenkämpfen keine Ereignisse.

Nordwestlich von Brestezek wurden starke russische Angriffe glatt abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Inserkanderi. Oberste Heeresleitung. (W. Z. B.)

Zu Ehren der Deutschland.

(Durch Funkpruch von dem Vertreter des W. Z. B.). Bürgermeister Preston und andere städtische Beamte Baltimores, sowie der deutsche Botschafter Graf Bernstorff besuchten das Unterseehandelsboot Deutschland. Graf Bernstorff wohnte auch einem vom Bürgermeister zu Ehren des Kapitäns König gegebenen Essen bei. Einige von der Besatzung der Deutschland besuchten Washington. Sie wurden beim stellvertretenden Marine-Sekretär Franklin Roosevelt eingeführt, der sich mit ihnen in deutscher Sprache unterhielt und sie zu ihrer Zeit beglückwünschte.

Wachsende Erbitterung in amerikanischen Kaufmannskreisen.

Neuere Notizen aus dem Ausland zufolge melden die Londoner Times aus Washington vom 21. Die Erbitterung der Kaufleute über die schwarze Liste der britischen Regierung nimmt zu. Neutrale Mächte haben Vorstellungen erhoben, daß die Vereinigten Staaten die Führung von Unterhandlungen übernehmen möchten, die in der einen oder anderen Form gemeinschaftliche Repressalien zum Zweck hätten. Die Haltung der amerikanischen Regierung wird durch diese Vorschläge anderer neutraler Mächte, gemeinsam vorzugehen, gestärkt. Die Forderungen der öffentlichen Meinung und die offenkundigen politischen Vorteile, die erzielt werden können, haben zu der bestimmten Absicht geführt, zu protestieren. Der Protest wird wahrscheinlich die Form einer scharfen Erklärung über die Nachteile annehmen, die den Amerikanern zugefügt worden sind, und mit der Aufforderung enden, der-

artige Forderungen einzustellen, andernfalls würde das Auftreten Englands als unfreundliche Haltung angesehen werden. Ferner verlangt man Repressalien auf legislativem Gebiete. Der niederländische Gesandte in Washington entfaltet eine lebhaftige Tätigkeit, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Beschwerden der Neutralen zu lenken. (W. Z. B.).

Amerika wieder mal gegen den Postraub.

Baderland meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung hat den niederländischen Vorschlag in Erwägung gezogen, gemeinsam gegen bestimmte Blockademassregeln der Verbündeten, namentlich gegen das Anhalten der Briefpost, vorzugehen. Wie gemeldet wird, sieht sich die amerikanische Regierung in der Lage, den niederländischen Standpunkt anzunehmen. (W. Z. B.).

Englischer Rechtsfertigungsversuch in Washington.

(Meldung des Reuterschen Bureaus). Der englische Botschafter Spring Rice hatte eine Besprechung mit Senator Boie. Es scheint, daß die englische Regierung das Beispiel Amerikas im Bürgerkrieg anführen wird, um ihre Politik und das Gesetz über den Handel mit dem Feinde zu rechtfertigen. (W. Z. B.).

Eine Rundgebung der holländischen Reeder gegen England.

Im Haag hat eine von etwa 200 Reedern besuchte Versammlung der Reedervereinigung für die niederländische Heringsfischerei stattgefunden. Anlaß gaben die aus England eingegangenen Berichte über das Aufbringen von holländischen Heringsfischerbooten. Der Vorsitzende teilte mit, daß er von den Londoner Vertretern der Vereinigung Telegramme erhalten habe, wonach die britische Regierung bereits 80 Schiffe beschlagnahmt hat und beschlagnahmt, sämtliche niederländischen Fischerfahrzeuge zu beschlagnahmen und vor das Preisengericht zu bringen. Die englische Regierung wolle nicht den Anlauf in Erwägung ziehen, sondern sie will eine entsprechende Vergütung für das Verschleppen der Flotte auf Grundlage des durchschnittlichen Jahresverdienstes zahlen. Der Vorsitzende sagte, man müsse gegen die unwürdige Behandlung, durch welche der niederländischen Heringsfischerei der freie Fischfang auf der freien Nordsee verboten werde, energisch protestieren. In der Versammlung herrschte eine erbitterte Stimmung gegen England und mit Stimmeneinheit wurde eine Resolution angenommen, in welcher gegen die Bedrohung der niederländischen Fischerei durch die britische Regierung protestiert und die Freigabe der Schiffe, Schadenersatz für erlittene Verluste und völlige Freiheit der Fischerei gefordert wird. Diese Resolution soll zur Kenntnis des Ministeriums des Auswärtigen und der englischen Behörden gebracht werden.

Neue Verletzung der schwedischen Neutralität durch die Russen.

(Meldung des Schwedischen Telegraphen-Bureaus). Die vier deutschen Frachtdampfer Malaga, Friedrich Carr, Gretchen Müller und Rette wurden, wie Stockholm berichtet, in der Nacht zum Sonnabend beim Eingang zum Hafen von Lulea im schwedischen Hoheitsgebiet von zwei russischen Zerstörern verfolgt und zum Stoppen aufgefordert. Das schwedische Torpedoboot Virgo feuerte dann in voller Fahrt gegen die russischen Fahrzeuge, die sofort umkehrten und gegen Süden entflohen. Virgo verfolgte, fertig zur Aktion, die fliehenden russischen Schiffe. Die deutschen Dampfer liefen nachts 1 Uhr im Hafen von Lulea ein. Die schwedische Regierung hat ihren Gesandten in Petersburg beauftragt, bei der russischen Regierung gegen die Verletzung ihrer Neutralität in der Malaga-Virgo-Angelegenheit Einspruch zu erheben.

Rücktritt Sazonows.

Ministerpräsident und Minister des Innern Stürmer ist zum Minister des Auswärtigen ernannt worden und behält den Vortritt im Ministerrat. Justizminister Hofsta wurde zum Minister des Innern, der ehemalige Minister des Innern Matarow zum Ju-